

# Konzeption

Dr. Gudula Wernecke-Rastetter Kindervilla  
Weihenstephaner Steig 17  
85354 Freising  
[kindervilla@stwm.de](mailto:kindervilla@stwm.de)  
08161 / 715869



„...Meinen Weg, den werd ich gehen,  
und ich schaff das, du wirst sehen.

Bin einzigartig auf der Erde:

**Ich will, ich bin, ich werde.“**

(Karin Schäufler)



## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung
2. Lebensraum Kinderkrippe
3. Die Gestaltung von Übergangssituationen
4. Ziele für unsere pädagogische Arbeit
5. Bildungs- und Erziehungsbereiche
6. Beobachtung und Dokumentation
7. Zusammenarbeit mit Eltern
8. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen
9. Kooperation
10. Ausblick



# 1. Einleitung

## Vorwort

Herzlich Willkommen in der Kindervilla. Die folgenden Seiten bringen Ihnen unser Haus und unsere tägliche Arbeit mit den Kindern näher.

Die Konzeption dient dazu, unsere Arbeit transparent zu machen. Für Eltern und neue Kollegen ist die Konzeption als Wegweiser und Entscheidungshilfe gedacht. Den Mitarbeitern dient sie als Arbeits- und Reflexionsgrundlage.

Das Team der Kindervilla wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen und Entdecken der Dinge, die fester Teil unserer pädagogischen Arbeit sind.

## Chronik

Durch die großzügige Hinterlassenschaft der Namensgeberin der Kinderkrippe Frau Dr. Gudula Wernecke–Rastetter – war es der Friedrich–Schiedel–Stiftung möglich, die Jugendstilvilla der TU München zur Kinderkrippe umzubauen. Im Herbst 2008 war der aufwendige und lange Umbau beendet und die „Kindervilla“ öffnete ihre Türen für die Kinder von Studierenden und Angestellten der TU München.

Durch die Fertigstellung eines Anbaus im September 2011 konnte die Kinderkrippe um eine Gruppe erweitert werden und bietet seither insgesamt 25 Kindern von Studierenden und Mitarbeiter/-innen oder Angestellten der Technischen Universität München Platz. Hiervon sind 13 Plätze für die Kinder von Studierenden und 12 Plätze für die Kinder von Angestellten und Mitarbeiter/-innen vorgesehen.

Somit ist ein weiterer Baustein seitens der TU München gelegt worden, den Status „familienfreundlicher Arbeitgeber“ zu stärken.

# 2. Lebensraum Kinderkrippe

## 2.1. Grundlagen

Das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung bilden die rechtliche Grundlage für unsere Einrichtung.

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) sowie die Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie des Staatinstituts für Frühpädagogik München bilden den Orientierungsrahmen für unsere pädagogische Arbeit in der Kindervilla.



Wir sind uns der Reichweite unseres Handelns gegenüber den Kindern und Eltern sehr bewusst und sehen eine große Chance, in Kooperation mit den Eltern allen Kinder - egal welcher sozialen Herkunft - schon zum frühest möglichen Zeitpunkt beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist stark geprägt durch die Vorlage des BEP.

### **2.2. Träger**

Träger der Kindervilla ist der Verein, Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V., Studentenwerk München, Leopoldstraße 15, 80802 München. Geschäftsführender Vorstand des Vereins ist Beate Mittring, Leiterin der Abteilung Studieren mit Kind. Bereichsleitung für unsere Einrichtung ist Regina Sueß-Willke (Diplom Sozialpädagogin), Tel.: 089 / 38196-289.

### **2.3. Räumlichkeiten**

Seit Oktober 2008 besteht die Kindervilla am Weihenstephaner Steig. Ihren Namen hat die „Kindervilla“ der Jugendstilvilla aus den 20er Jahren zu verdanken. Das Haupthaus wurde durch einen Anbau im September 2011 erweitert. Somit verfügt die Krippe über zwei individuell gestaltete Gruppenbereiche.

#### **Gruppenräume**

Die Gruppenräume sind so konzipiert, dass die Kinder in ihrem Gruppenalltag vielfältige Bildungs- und Lernerfahrungen machen können. Durch die sorgsame und pädagogisch durchdachte Auswahl von Materialien werden z.B. die kognitiven Kompetenzen bereichert und gestärkt. Hier gilt der Leitsatz „Qualität vor Quantität“.

In den großzügigen Gängen vor den Gruppenräumen befinden sich die Garderobenplätze der Kinder und je ein Zugang zu den Kinderbädern mit Wickelmöglichkeit, Krippentoiletten und kindgerechten Handwaschbecken. In der Freispielzeit finden die Kinder im Gang Platz zum Spielen und Toben mit verschiedenen, altersgerechten Fahrzeugen.

#### **Schlafrum**

Der gemeinsame Schlafrum befindet sich im Bereich zwischen beiden Häusern. Jedes Kind hat seinen individuellen Schlafplatz und Schlafbedingungen, z.B. Stillkissen, Nest, Kuscheltier. Ebenso berücksichtigen wir das individuelle Schlaf- und Ruhebedürfnis des Kindes, so haben die Kinder die Möglichkeit mitzuentcheiden, wie lange sie schlafen. Während der gesamten Schlafzeit ist eine pädagogische Kraft im Schlafrum anwesend.



Kinder die gar keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, werden im Gruppenraum im Altbau betreut. In dieser Zeit ist es für uns wichtig, dass diese Kinder Gelegenheit haben, sich auszuruhen bzw. zu entspannen.

### **Bewegungsraum**

Im Altbau im ersten Stock befindet sich der Bewegungsraum mit Bewegungsbaustelle und Bällebad, in dem regelmäßige Bewegungseinheiten stattfinden. Der Raum bietet die Möglichkeit, die Kinder in Kleingruppen – auch in gruppenübergreifenden Kleingruppen – in der Grobmotorik zu fördern.

### **Malatelier**

Im Übergangsbereich zwischen beiden Gruppen befindet sich zusätzlich noch ein Kreativzimmer, das gruppenübergreifend von beiden Gruppen genutzt wird.

Zusätzlich gibt es für jede Gruppen jeweils noch einen Hauswirtschaftsraum.

Das Personalzimmer, sowie das Leitungsbüro befinden sich im Altbau der Kindervilla.

### **Der Garten**

Der weitläufige Garten bietet neben dem alten Pflanzen- und Baumbestand vielerlei Möglichkeiten zum freien Spielen, Bewegen und Toben. Für die Kinder stehen zwei Sandkästen mit buntem und abwechslungsreichem Sandspielzeug, sowie eine Korbschaukel und eine Rutsche zur Verfügung. Auf dem Kiesweg, der sich durch den gesamten Garten zieht, haben die Kinder die Möglichkeit ihren Gleichgewichtssinn sowie ihre grobmotorischen Fähigkeiten auf verschiedenen Fahrzeugen (Dreirad, Bobbycar und Laufrad) zu verfeinern. Zwei Hochbeete bieten die Kinder Gelegenheit zu erleben, wie Gemüse und Kräuter für den Verzehr in der Krippe wachsen.

## **2.4. Öffnungszeiten und Tagesablauf**

Die Einrichtung hat von Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr und am Freitag von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet .

Die ersten Kinder, die ab 7.30 bis 8.00 in die Kindervilla kommen, werden gemeinsam in der Frühgruppe betreut. Ab 8.00 kommen alle Kinder in ihre jeweilige Gruppe.

Im Anschluß an diese Ankommenszeit beginnt um 8.30 Uhr die pädagogische Kernzeit, in der verschiedene Angebote, wie beispielsweise der tägliche Morgenkreis, stattfinden.

Dieser Zeitrahmen – ab 8.30 bis 12.30 - ist für die Arbeit mit den Kinder und die daraus resultierende Gruppendynamik von großer Bedeutung. Der strukturierte Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen bietet dem Kind Orientierung und somit auch Sicherheit.



Nach der gemeinsamen Schlafenszeit werden alle Kinder, die bis nach 15 Uhr in der Kindervilla sind, in unserer Spätgruppe betreut.

### Der pädagogische Tagesablauf in der Kindervilla:

7.30 – 8.00 Uhr	Gruppenübergreifende Bringzeit in der Frühgruppe
8.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit in der eigenen Gruppe
7.30 – 9.00 Uhr	Freispielzeit, gleitendes Frühstück geleitete Angebote
9.00 – 9.15 Uhr	Morgenkreis
9.15 – 9.50 Uhr	Zeit für pädagogische Angebote und Freispiel
9.50 – 10.00	Anziehen für den Garten
10.00 – 11.00 Uhr	Garten oder Zeit für Spaziergänge
11.00 – 11.30	Händewaschen, Wickeln, Freispiel
11.30 – 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 – 12.30 Uhr	Hände- und Gesichtwaschen, Wickeln, Ausziehen für den Mittagsschlaf
12.30 Uhr	Erste Abholzeit Beginn des gemeinsamen Mittagsschlafs Beginn der gemeinsamen „Wach“-Gruppe
14.30 Uhr	Erste Abholzeit nach der Mittagsruhe
15.00 – 15.30 Uhr	Gemeinsame Nachmittagsbrotzeit in der Nachmittagsgruppe
bis 17.00 Uhr	Gartenzeit, Zeit für pädagogische Angebote



### **2.5. Gruppenzusammensetzung**

Die Kindervilla ist eine zweigruppige Einrichtung für Mädchen und Jungen im Alter von einem bis drei Jahren. In Ausnahmefällen nehmen wir auch Kinder unter einem Jahr auf.

Im Altbau werden die zwölf Wandermauskinder betreut. Zur modernen Holzständerbauweise des Neubaus passt der Name der dreizehn Holzwurmkinder.

### **2.6. Gruppenübergreifende Aktivitäten und Angebote**

Die baulichen Gegebenheiten von Alt- und Neubau (z.B. Gruppenräume auf verschiedenen Ebenen) erschweren die automatische und zufällige Begegnung von Kindern, Eltern und Mitarbeitern. Deshalb setzen wir bewusst gruppenübergreifende Elemente im Tagesablauf mit ein. Für uns als Team ist es selbstverständlich, dass wir alle Kinder und Familien kennen und dass alle Kinder die Kindervilla als ganzes Haus kennenlernen und sich im ganzen Haus wohlfühlen.

In der Vormittagskernzeit finden wöchentliche, gruppenübergreifende Projekte für die Kinder statt, wie beispielsweise gemeinsame Spaziergänge, Arbeiten im Kreativraum u.v.m. Auch die gemeinsame Gartenzeit bietet Möglichkeiten zum gemeinsamen Spiel beider Gruppen.

Am Nachmittag nach dem gemeinsamen Mittagschlaf bzw. Mittagsruhe treffen sich alle Kinder, die noch im Haus sind, zur Nachmittagsbrotzeit und gemeinsamen Spielen. Die Nachmittagsgruppe bietet eine intensive Zeit für Gespräche, Lesen, Bewegungs- oder Kreativangebote oder für das Spielen im Garten.

### **2.7. Bild vom Kind**

„... Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet. Die Entwicklung des Kinder ist also keineswegs nur ein körperliche und mentaler Reifungs- und Wachstumsprozess. Von Anfang an treten Säuglinge mit ihrer Umwelt in regen Austausch. Dieser Austausch gelingt jedoch nur dann, wenn die physischen wie auch psychischen Grundbedürfnisse des Kindes von Anfang an befriedigt werden. Gerade in den ersten drei Lebensjahren sind Kinder gleichzeitig auch sehr verletzlich und völlig von der liebevollen, beständigen Pflege und Versorgung durch vertraute Bezugspersonen abhängig. (...)“

Dieser Verantwortung sind wir uns in der Kindervilla sehr bewusst. In unseren Augen ist das einzelne Kind von Anfang an eine eigene Persönlichkeit, die es zu respektieren gilt. Auch die Individualität und die Bedürfnisse des Einzelnen achten wir.



Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern wird durch das partnerschaftliche Miteinander geprägt: „Partnerschaft bedeutet, sich auf Augenhöhe mit Wertschätzung zu begegnen und partnerschaftlich zusammenzuwirken. Sie beruht auf einer kompetenz- und dialogorientierten Grundhaltung des Erwachsenen.“

Wir Erzieher sehen uns als Vorbild im täglichen Miteinander und Lernen mit den Kindern. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung.

(Auszüge aus „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“)

### **2.8. Kindeswohl und Kinderschutz**

Erkennen und Abwenden von Entwicklungsrisiken und akuter Kindeswohlgefährdung sind ein komplexes Aufgabengebiet. Die Rolle der Fachkräfte als Kontakt- und Vertrauensperson mit einem großen Erfahrungsschatz in der Arbeit mit Kindern und die in der Regel enge Beziehung zu den Eltern eröffnet uns viele Chancen zur Früherkennung und frühzeitiger Hilfe.

Unterstützungspotential besteht durch fachkundige Ansprechpartner und ein Hilfsnetzwerk vor Ort. Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines Entwicklungsrisikos oder bei Gefährdung des Wohls des Kindes mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen („insoweit erfahrene Fachkräfte“) nach §8a SGB VIII hinzu.

### **2.9. Beteiligungs- und Beschwerderecht**

Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass in unserer Einrichtung eine Atmosphäre herrscht, in der Kinder und Eltern ihre Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle äußern können. Die Gefühle und Fragen der Kinder und der Eltern nehmen wir ernst und gehen wertschätzend mit ihnen um. Geprägt durch unseren Trägerverein, Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V., steht in unserer Arbeit der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern im Zentrum.

Eltern haben unter anderem über die täglichen Tür- und Angelgespräche, Elterndienste, Hospitationen, Entwicklungsgespräche und nicht zuletzt über den Elternbeirat die Möglichkeit, sich in der Einrichtung zu beteiligen.

Die Größe unserer Einrichtung macht es möglich, dass die Leitung alle Kindervillafamilien kennt, mit ihnen als Eltern im Kontakt ist und somit auch eine vertraute Ansprechpartnerin für Kinder und Eltern ist.

Eltern können im direkten Gespräch mit Gruppenpersonal, Leitung oder mit der zuständigen Bereichsleitung beim Studentenwerk das Gespräch suchen. Desweiteren besteht die Möglichkeit den Elternbeirat einzubeziehen oder eigene Anliegen über den Kummerkasten der Einrichtung sowie in der jährlichen Elternbefragung zu äußern.

Wir veröffentlichen in unserer Einrichtung die Nummer des kostenlosen Elterntelefons, so dass sich die Eltern bei Problemen oder Fragen auch von Dritten einen Rat einholen können.





### 3. Die Gestaltung von Übergangssituationen

#### 3.1. Übergang Familie- Kinderkrippe

Der Zeitpunkt und die Art und Weise wie der Übergang vorbereitet wird, ist unserer Meinung nach ein sehr wichtiger und ernstzunehmender Prozess, der für den Rest der Kinderkrippenzeit entscheidend ist für das „Ankommen“ und „Wohlgefühl“ des Kindes und der Eltern. Entsprechend viel Vorbereitung und Zeit werden den Eltern und dem Kind zur Eingewöhnung gegeben.

Da das bisherige Bindungssystem Kind - Eltern aufgebrochen bzw. erweitert wird, sind Eltern und Kind emotional angespannt. Das Kind beschäftigt unbewusst Fragen wie z.B. *„Wirst du mich in dieser Fremde alleine lassen? Wirst du meine Angst verstehen, weil alles für mich fremd ist? Wirst du so lange bei mir bleiben, bis ich hier vertraut bin? Wirst du auch meine Neugierde verstehen und mich ausprobieren lassen? Bist du einverstanden, dass ich gerne hier bin, wenn ich mich nicht mehr so fremd fühle? Magst du meine Erzieherin?“*

(Auszug aus: „Die ersten Tage in der Kinderkrippe“ von Hans- Joachim Laiewen, Beate Andres, Éva Hédervári; Luchterhand 2000)

Eltern stellen sich in gleicher Weise Fragen über die Erzieherin: *„Wird sie mein Kind mögen und verstehen? Kann ich von meinen Ängsten sprechen, von meinen Zweifeln, vielleicht auch meinem Misstrauen? Wird sie mein Kind an sich reißen? Wird sie in Konkurrenz zu mir treten?“* (Auszug ebenda „Die ersten Tage in der Kinderkrippe“)

Diesen Fragen, Zweifeln und Gefühlen wollen wir sensibel begegnen, indem wir schon vor Eintritt in die Kinderkrippe ein ausführliches Gespräch suchen, um zu hören, welche Zweifel oder Ängste bei den Eltern vor diesem Schritt vielleicht noch bestehen. Zudem wird von unserer Seite der Tagesablauf vorgestellt, damit die Eltern bereits zu Hause entsprechende Rituale und Zeitfenster (Mittagessen und Schlafzeiten des Kindes) einführen können, um dem Kind hier schon Sicherheit durch „Wiedererkennung“ zu geben. Ebenso überlegen wir gemeinsam in welchem Zeitrahmen die Eingewöhnung stattfinden soll.

***Ziel der Eingewöhnung ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Eltern und pädagogischen Mitarbeiterinnen zu schaffen.***

#### 3.2. Gestaltung der Eingewöhnung

Die gesamte Eingewöhnung orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes. Nichts soll vorschnell oder über den Kopf des Kindes hinweg geschehen. Uns



ist sehr wichtig, dass alle Kinder sich wohl fühlen und gerne in die Kindervilla kommen.

Zu Beginn der Eingewöhnung kommt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil, oder einer anderen Bezugsperson, für den Zeitraum zwischen 9.00 bis 11.00 Uhr in die Krippe. Das Elternteil, oder die Bezugsperson begleitet das Kind für den gesamten Zeitraum der Eingewöhnung. Falls Trennungsschwierigkeiten auftreten, kann es sinnvoll sein, dass der andere Elternteil oder eine weitere Bezugsperson die Eingewöhnung übernimmt und begleitet.

In den ersten drei Tagen ist die Person, die das Kind während der Eingewöhnung begleitet, für die gesamte Zeit mit in der Gruppe dabei und bietet so für das Kind eine sicherer Insel, eine Anlaufstelle, bei der es sich Kraft und Sicherheit holen kann. Öffnet sich das Kind, beginnt zu spielen und erweitert seinen Radius weg von den Eltern erfolgt der erste Trennungsversuch, d.h. das Elternteil darf den Gruppenraum für maximal 10 – 30 Minuten verlassen, bleibt aber in der Einrichtung für das Kind und die Erzieher erreichbar.

Wenn dieser Zeitraum vom Kind gut angenommen wurde, wird die Eingewöhnungszeit allmählich, schrittweise, bis zum Mittagessen ausgedehnt. Wenn die Eingewöhnung bis einschließlich dem Mittagessen gut funktioniert wird der Zeitraum auf das Schlafen ausgedehnt. Am Anfang sollten die Eltern zum Zeitpunkt des Aufwachens in der Kindervilla anwesend sein.

Während der gesamten Eingewöhnung werden das Kind und die Eltern von Bezugspersonen aus dem Team begleitet.

Wenn das Kind während dieser Zeit krank wird, sollte es auf jeden Fall pausieren, damit es sich erholen kann. Auch bei Krankheit der Bezugserzieherin wird die Eingewöhnung unterbrochen und erst dann fortgesetzt, wenn diese wieder vollständig gesund ist.

Uns ist wichtig, dass die Übergänge beim Bringen und Abholen des Kindes kurz gestaltet sind, da es den Kindern so leichter fällt, sich zu trennen.

Trotzdem sollten sich die Eltern ausreichend von ihrem Kind verabschieden und sich nicht heimlich aus der Gruppe schleichen.

**Die Eingewöhnung erleichtern:** Passen Sie im Vorfeld den Tagesablauf in der Familie an dem der Kinderkrippe an, muss sich das Kind sich nur noch an neue Räume und Menschen gewöhnen.

Die Eingewöhnung gestaltet sich für das Kind wesentlich leichter, wenn es tagsüber abgestillt ist und das Einschlafen im Bettchen kennt.

### **3.3. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten**



Der Übergang von der Familie in die noch unbekannte Kinderkrippe war eine große Herausforderung für das Kind. Der nächste Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten lässt sich in der Regel weitgehend problemlos bewältigen, da das Kind schon Gruppen- und Einrichtungserfahrungen mitbringt. Der bevorstehende Wechsel in den Kindergarten wird mit den Kindern besprochen, wir besuchen einen nah gelegenen Kindergarten und werden von ehemaligen Krippenkindern besucht, die uns vom Kindergarten berichten. Zusätzlich gibt es noch einen Abschlussausflug für die Kinder, die uns verlassen.

### **4. Ziele für unsere pädagogische Arbeit**

In keiner anderen Phase des Lebens lernt der Mensch so schnell wie in den ersten drei Lebensjahren. Ein wesentlicher Faktor für das Lernen in diesem Alter ist, dass Kinder in der sozialen Interaktion zu ihren Bezugspersonen und durch ihre emotionale Beziehung zu ihnen lernen, dies bedeutet, dass die Qualität der Beziehungen wesentlich für gelungene Bildungsprozesse ist. Dies bezieht sich nicht nur auf die Bindung zu den Eltern und die Beziehung zu uns Fachkräften, sondern auch auf die Beziehung zu Gleichaltrigen zum Beispiel in der Krippe.

#### **4.1. Entwicklung personaler Kompetenz**

*„Der ist glücklich in der Welt, der sich selbst für glücklich hält.“*

Ein Mensch ist glücklich, wenn er mit sich selbst und seiner Umwelt im Einklang ist. Das liegt uns in der Kindervilla besonders am Herzen. Deshalb wollen wir den Kindern vor allem liebevoll und individuell begegnen. Wir nehmen die Kinder in ihren Bedürfnissen ernst und bestärken sie in ihrem eigenen Tun, sodass sie zunehmend an Sicherheit und Selbstbewusstsein gewinnen und bestärkt in die Welt hinausgehen können.

##### **4.1.1. Entwicklung von Resilienz** (= psychische und körperliche Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Uns ist es als Team wichtig die Kinder positiv zu bestärken und das einzelne Kind dort abzuholen, wo es gerade steht. Wir nehmen die Kinder jederzeit an und vermitteln Geborgenheit. Die Struktur des Tagesablaufs gibt den Kindern Sicherheit.

***In schwierigen Situationen finden auch die Eltern bei uns Unterstützung.  
Dies gibt wiederum den Kindern Halt – Starke Eltern, starke Kinder!***



### **4.2. Motivationale Kompetenz**

Die Entwicklung in der ersten Lebensjahre ist für das Kind sehr prägend. Wir wollen es dabei unterstützen, seine Stärken, Schwächen, Vorlieben und Emotionen, wie beispielsweise Freude, Ärger, Glück oder Angst kennen zu lernen und mit ihnen umzugehen. Hierbei geben wir dem Kind den Raum, die Zeit und die Unterstützung die es braucht um sich selbst kennen zu lernen (Zitat Maria Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun“).

Neben der Selbstwirksamkeit und Selbstregulierung sind uns auch Rituale und Regeln sehr wichtig, an denen das Kind Orientierung und Sicherheit gewinnt.

### **4.3. Kognitive Kompetenz**

Die kognitiven Kompetenzen kommen in vielen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Tragen. In der Kindervilla bieten wir den Kindern die Möglichkeit mit allen ihren Sinnen zu erfahren und zu lernen. Die Umgebung ist so gestaltet, dass die Kinder ihre Freude und Ausdauer am Denken und Tun weiterentwickeln können.

### **4.4. Physische Kompetenz**

Unter die physische Kompetenz fallen körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung. Durch gezielte Angebote und die Gestaltung von Bewegungsbaustellen können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Sie lernen ihren Körper kennen und entwickeln Geschicklichkeit.

### **4.5. Entwicklung von Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

Die Kinder sollen gute Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern aufbauen können. Durch die geplante Eingewöhnung lernen die Kinder, dass gute Beziehungen bei uns das Wichtigste sind. Das Kind erweitert dabei langsam und selbstbestimmt den Kreis seiner Bezugspersonen auf die Erzieherinnen. Es tritt in Kontakt zu den Kindern in der Gruppe. Dabei wird die Kommunikationsfähigkeit durch gemeinsame Spiele im Morgenkreis und dem Erzählen von eigenen Beobachtungen erweitert.

Die Gruppe ermöglicht Erfahrungen, um z.B. den Umgang mit Konflikten zu erlernen, wie es zu Hause oft nicht möglich ist. Dazu gehören beispielsweise das Streiten auf gleicher Ebene, das sich durchsetzen und zurücknehmen



können oder auch Hilfe von Erwachsenen bei der Konfliktbewältigung anzunehmen.

### **4.6. Entwickeln von Werten und Orientierungskompetenz**

Die Erzieherinnen und ebenso die anderen Kinder sind Vorbild im Vorleben von Werten, im Umgang untereinander und im gelebten Kontakt mit den Kindern. Ein achtsamer Umgang mit Pflanzen und Tieren im Garten oder bei Spaziergängen ist uns ebenfalls sehr wichtig. Wir lernen auf die Bedürfnisse des einzelnen Rücksicht zu nehmen (Die Großen achten auf die Kleinen, die Kleinen lernen von den Großen). Die Erzieherinnen sind Vorbild beim Aufräumen, Sortieren, Ordnen und Pflegen des Spielmaterials.

### **4.7. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Während die Kinder spielen, achten wir auf das Einhalten von Regeln. Die Kinder gehen nach dem Wickeln auf eigenen Wunsch selbständig zurück in die Gruppe, oder übernehmen kleine Aufgaben im Alltag wie das selbständige Aufräumen von Tellern und Tassen nach dem Frühstück. So lernt jedes Kind mit der Zeit immer mehr Verantwortung für sich und sein Tun zu übernehmen.

### **4.8. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe: Partizipation**

Grundsätzlich ist es für uns wichtig, dass eine Atmosphäre herrscht in der Kinder ihre Befürfnisse, Wünsche und Gefühle äußern können. Diese nehmen wir ernst und gehen wertschätzend mit ihnen um. Es wird darauf geachtet, dass Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an der Alltagsgestaltung partizipieren können. In der Kindervilla kann jedes Kind beispielsweise beim Frühstück oder bei der Nachmittagsbrotzeit entscheiden, welches Obst oder Brot es essen möchte und bestimmt selbst, wenn es keinen Hunger mehr hat. Selbstverständlich nehmen die Kinder selbst ihr Essen, wir bieten Hilfestellungen, wo dies nötig ist. Die Kinder holen selber ihr Geschirr und Besteck vom Essenswagen, schmieren ihre eigenen Brote, schenken sich selber ein und entscheiden, wann sie satt sind. Ihren Platz räumen sie dann selber wieder ab.

Auch im Morgenkreis werden die Wünsche und Vorschläge der Kinder einbezogen und umgesetzt. Wir nehmen jedes Kind in seiner Meinungsäußerung ernst, auch wenn diese ausschließlich aus Mimik und Gestik besteht. Die Kinder werden unterstützt, ihre Themen anzusprechen bzw. zu besprechen. Das Sprechen über eigene Gefühle und die eigene Befindlichkeit ist ein wichtiger Baustein zur Persönlichkeitsentwicklung. Dies unterstützen wir im alltäglichen Zusammensein aber auch in pädagogischen Angeboten, wie zum Beispiel Bilderbücher oder mit Spielmaterial.



#### **4.9. Entwicklung von lernmethodischen Kompetenzen**

In der Kinderkrippe lernen die Kinder vor allem am Modell. Dies heißt konkret, dass die Kinder über das Vorleben und das Vorbild des Erziehers lernen. Gerade in der Kleinkindphase steht das Nachahmen des Erwachsenen im Vordergrund ebenso wie das Bedürfnis des Kindes zu signalisieren, dass es langsam groß wird

Genauso wichtig wie das Vorbild des Erwachsenen sind Regeln und Rituale, an denen sich die Kinder orientieren können, sowie das Ausprobieren neuer Möglichkeiten im Spiel.

### **5. Bildungs- und Erziehungsbereiche**

#### **5.1. Emotionalität und soziale Beziehungen**

Die emotionale Intelligenz ist eine der wichtigsten und grundlegendsten Kompetenzen des Menschen. Bei der Entwicklung der Emotionalität bauen die Kinder die Fähigkeiten auf sowohl die eigenen Gefühle zu erkennen als auch die Gefühle der anderen zu deuten und entsprechend darauf zu reagieren. Es ist uns wichtig den Kindern ein „Nest“ zu bieten indem sie Geborgenheit, Liebe, Rückhalt und Wertschätzung erfahren. Unser Ziel ist es, den Kindern Werte wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zu vermitteln. In alltäglichen Dingen, wie beispielsweise dem gemeinsamen Aufräumen, beziehen wir die Kinder mit ein. Bei Konflikten begleiten wir die Kinder indem wir ihnen Lösungen aufzeigen und positive Möglichkeiten bieten, mit der Situation umzugehen.

#### **5.2. Sprache, Literacy und Musik**

Sprache ist das Instrument, das vom ersten Tag an den Maßstab der kindlichen Entwicklung setzt. Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu weiteren Personen. Wir nehmen Kontakt zu den Kindern auf, wiederholen Gehörtes und geben es weiter. So fühlt sich das Kind verstanden und ernst genommen. Bei Alltagshandlungen begleiten wir unser Tun mit kurzen Sätzen („Ich sehe deine Nase läuft. Ich hole dir ein Taschentuch“) das Kind versteht und lernt so die Bedeutung der Worte kennen. Im Freispiel bieten sich viele Gelegenheiten, den Wortschatz zu erweitern. Bilderbücher, Kniereiter, Fingerspiele und Lieder sind nur einige Beispiele, die wir im pädagogischen Miteinander einfließen lassen.

Gezielte Sprachförderung findet im Morgenkreis statt. Wir singen zusammen täglich wiederkehrend Lieder und Fingerspiele, sprechen Verse und spielen Märchen und Geschichten im Kreis nach.



Sich täglich wiederholende Sprechgesänge und Lieder gliedern als feste Rituale den Tagesablauf und künden den Wechsel von einem Tagesabschnitt zum Nächsten an.

### **5.3. Bewegung und Rhythmus**

Bewegung und Rhythmus sind für Krippenkinder ein wichtiger Bestandteil in ihrer Entwicklung. Das Kind will mit all seinen Sinnen die Welt entdecken und sie begreifen - „Begreifen durch Greifen“.

Wir bieten durch ausgewähltes Bewegungsmaterial (Bewegungsbausteine in verschiedenen Größen und Farben, Kletterbogen, Kriechtunnel) den Kindern die Möglichkeit ihr Explorationsverhalten zu befriedigen. Dadurch lernen sie spielerisch und mit Freude ihr Gleichgewichts- und Körpergefühl kennen und probieren sich aus.

In gezielten pädagogischen Angeboten lassen wir uns immer wieder von rhythmischen Ideen inspirieren. Die Kinder lernen einen wertschätzenden Umgang mit den zur Verfügung gestellten Materialien (Orffinstrumente, Tücher und Bälle). Durch die Differenzierung laut – leise, schnell – langsam, sowie der Abwechslung zwischen Bewegungs- und Ruhephasen wird das phonologische Bewusstsein und das Rhythmusgefühl der Kinder geschult.

### **5.4. Wahrnehmung und Experimentieren**

Das Kind will sich die Welt selbst erschließen und seinen Horizont Schritt für Schritt erweitern. Um Erfahrungen machen zu können braucht es eine gute Wahrnehmung, viel Freiraum zum Experimentieren und zum Be – Greifen.

Die Kindervilla bietet dem Einzelnen zahlreiche Möglichkeiten die Umwelt mit all seinen Sinnen zu erleben und Grunderfahrungen zu sammeln. Das eigene Tun des Kindes steht dabei im Vordergrund, sowie die positive Einstellung der Erzieherin zur Umwelt als Vorbildfunktion. Das Kind darf sich in seinem individuellen Tempo und in seiner persönlichen Intensität mit Spiel - und Einrichtungsgegenständen und Personen auseinandersetzen. Die nähere Umgebung, der Garten mit altem Pflanzen- und Baumbestand, kann mit allen Sinnen wahrgenommen werden. Das Kind kann verschiedenen Geräuschen lauschen und kleine Tiere beobachten.

In der Freispielzeit stehen den Kindern abwechselnd verschiedene Gegenstände zur Verfügung, um ihre Neugierde zu befriedigen (Becher in verschiedenen Formen, Bausteine, Bälle u.v.m.). auch in gezielten Angeboten erleben die Kinder mit allen Sinnen Materialien und lernen diese kennen.



### 5.5. Kreativität

In unserem Haus legen wir großen Wert auf altersentsprechende Kreativität. So wird zum Beispiel gemeinsam mit den Kindern Knete hergestellt und anschließend ausprobiert. Regelmäßig finden sowohl in den Gruppen, als auch übergreifend im Kreativraum Bastelaktivitäten und künstlerische Angebote statt. Die Kinder lernen hierbei verschiedenen Materialien und ihre Beschaffenheit kennen, untersuchen und testen sie. Bei diesem Tun entfaltet das Kind seine Kreativität und ist stolz auf das eigene Ergebnis.

### 5.6. Gesundheit, Pflege und Ernährung

Die gesundheitliche Bildung in den ersten drei Lebensjahren ist uns besonders wichtig. Dazu gehört Bewegung, Ernährung, Entspannung und Körperpflege. Jeder Mitarbeiter achtet auf eventuelle physische und psychische Veränderungen bei den Kindern und nimmt diese sehr ernst. Im Ernstfall werden die Eltern sofort verständigt. Telefonisch kann dann geklärt werden, wie die weitere Vorgehensweise ist, ob das Kind weiterhin in der Einrichtung betreut werden kann, oder ob ein Arzt aufgesucht werden muss.

Die Pflege ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf. Dazu gehört Händewaschen, An- und Ausziehen, sowie Wickeln oder der Toilettengang. In der Pflegesituation hat das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit der Erzieher, dabei ist eine vertrauensvolle Beziehung wichtig. Wir achten auf die Einhaltung von Nähe, Distanz und der Privatsphäre der Kinder. Durch einen liebevollen, achtsamen und wertschätzenden Umgang mit jedem einzelnen Kind stärken wir das Selbstwertgefühl und vermitteln eine positive Einstellung zum eigenen Körper.

Beim Händewaschen erlebt das Kind vielfältige Sinneseindrücke im Umgang mit Wasser und Seife. Die Kinder erwerben die Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers, dabei achten wir stets auf die Selbstständigkeit. Die Fachkraft begleitet das Wickeln gezielt, indem sie sich mit Blick- und Körperkontakt dem Kind zuwendet, um mit dem Kind in Dialog zu treten. Die nonverbalen Äußerungen des Kindes werden feinfühlig wahr- und ernst genommen und es wird angemessen darauf reagiert. Beim Windel wechseln haben die Kinder die Möglichkeit im Stehen oder im Liegen gewickelt zu werden. Außerdem werden die Kinder miteinbezogen, indem sie sich selbst eine Windel holen und beim An- und Ausziehen helfen. Wenn die Kinder zeigen, dass sie bereit sind Windel frei zu sein, ist uns eine gute Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Hygiene und Sorgfalt sind für uns Grundvoraussetzungen bei der Körperpflege.

Ebenso legen wir großen Wert auf eine frische, gesunde und ausgewogene Ernährung. Beim Frühstück und bei der Nachmittagsbrotzeit verwenden wir





Lebensmittel in Bio-Qualität, welche uns wöchentlich vom Naturgarten Schönegege geliefert werden.

Lieferant für das Mittagessen ist das Integrationsprojekt Viva Vita in Freising, das einen ausgezeichneten Ruf hinsichtlich der Essensqualität genießt. Bei der Zubereitung der Mahlzeiten werden regionale Produkte verwendet, ebenso achten die Köche auf kindgerechte Zubereitung der Speisen. Zum Trinken hat jedes Kind seine eigene Flasche mit Wasser dabei; diese Trinkflaschen stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Bei Bedarf füllen wir sie mit Wasser nach. Bei den Mahlzeiten trinken die Kinder aus Tassen, in den die Kinder selbst oder mit Hilfe Wasser einschenken.

Uns ist es ein Anliegen, das Essen ansprechend und kindgerecht zu servieren. Die Kinder nehmen sich selbst und bestimmen was und wie viel sie essen wollen. Während des Essens machen die Kinder wichtige Lernerfahrungen, z.B. wird die Feinmotorik beim Löffel halten geschult. Während der gemeinsamen Mahlzeiten erleben die Kinder Gemeinschaft; Tischkultur und Regeln werden selbstverständlich vermittelt. Gespräche und eine angenehme Atmosphäre sind uns beim gemeinsamen Essen wichtig.

## **6. Beobachtung und Dokumentation**

Wir wollen den Bedürfnissen und Kompetenzen der Kinder in den ersten drei Lebensjahren gerecht werden. Deshalb sehen wir die Beobachtungen und Kenntnisse über die Entwicklung jedes einzelnen Kindes als einen großen Teil unserer Arbeit an. Hierfür benutzen wir die Tabellen von Petermann und Petermann oder die Entwicklungstabelle von Kuno Beller, um die Kinder strukturiert zu beobachten.

### **6.1. Portfolio**

Jedes Kind bekommt am Ende seiner Zeit in unserer Kindervilla ein Portfolio. Unsere regelmäßig geführten Portfolios dokumentieren mit Fotos, selbst gestalteten Kunstwerken und schriftlich dargelegten Beobachtungen der verschiedenen Entwicklungsphasen der Kinder.

In den Kinderkrippenjahren in denen das Kind unsere Einrichtung besucht, werden die erworbenen Kompetenzen gesammelt und festgehalten.

Wieso ist uns das wichtig:

- Die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes wird sichtbar
- Die Kinder sind stolz auf ihr „Erlertes“ (Das kann ich schon)
- Sie sehen ihre Fortschritte (Ich wachse)
- Sie fühlen sich ernstgenommen
- Ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt



## **7. Zusammenarbeit mit Eltern**

### **7.1. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern**

Die Eltern sind die Spezialisten ihrer Kinder, vorrangige Bezugspersonen, natürliche Erzieher und sie legen die entscheidenden Grundsteine im Leben ihrer Kinder. Wir wollen die Eltern mit ihren Kindern auf diesem Weg begleiten, unterstützen und sie gemeinsam wachsen sehen. In diesem Sinne ist es für uns selbstverständlich und von großer Bedeutung, ein vertrauensvolles, wertschätzendes, offenes und kooperatives Verhältnis zu den Eltern aufzubauen.

Grundlage der Elternarbeit sind für uns im Alltag:

- eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre
- gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Eltern und Betreuerinnen
- Transparenz in unserer Arbeit
- sowie konstruktive Klärung von Meinungsverschiedenheiten und Konflikten

### **7.2. Formen der Elternarbeit**

In unserer Einrichtung werden verschiedene Formen der Elternarbeit angeboten. Sie geben den Eltern die Möglichkeit Einsicht in den Krippenalltag und in die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu erhalten.

### **7.3. Tür- und Angelgespräche**

Die Tür- und Angelgespräche dienen dem täglichen Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen in der Bring- und Abholzeit. Dabei wird sich über die Besonderheiten des Tages ausgetauscht.

### **7.4. Entwicklungsgespräche**

Die individuellen Entwicklungsgespräche finden in der Kindervilla einmal im Jahr statt. Die Eltern werden hier von der Mitarbeiterin über den momentanen Entwicklungsstand ihres Kindes, sowie über Beobachtungen im Gruppenalltag informiert. Auch die Eltern haben die Möglichkeit sich aktiv mit einzubringen und beispielsweise über Beobachtungen aus dem familiären Umfeld zu berichten. Zudem stehen die Betreuerinnen den Eltern mit ihrem pädagogischen Fachwissen zur Seite.



Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit bei auftretenden Problemen oder Schwierigkeiten die Gruppenerzieherin oder auch die Einrichtungsleitung, um ein Gespräch zu bitten.

### **7.5. Elternabende**

Elternabende ermöglichen eine gruppenübergreifende Information aller Eltern über aktuelle Themen, sowie den Austausch untereinander. Zu Beginn des neuen Krippenjahres werden die Eltern in einem Informationselternabend über die pädagogischen und organisatorischen Schwerpunkte der Krippenarbeit informiert. Hier wird auch der Elternbeirat für das laufende Krippenjahr gewählt.

Während dem Jahr gibt es einen oder mehrere Elternabende mit aktuellen Themen.

Auch für neue Eltern bieten wir im Sommer einen Elternabend zum Thema Eingewöhnung an. Hier wird unser Eingewöhnungskonzept erklärt und einen Rahmen geboten, in dem auf alle Fragen, Unsicherheiten und Sorgen eingegangen wird. Ebenso bietet dieser Abend die Möglichkeit sich gegenseitig kennenzulernen.

Für alle interessierte Familien bieten wir zwei Besichtigungstermine im Jahr an, an denen Eltern das Konzept der Einrichtung, das Team und natürlich das Haus kennenlernen. Individuelle Termine sind nach Absprache ebenso möglich.

### **7.6. Der Elternbeirat**

Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiterinnen der Einrichtung, den Eltern und dem Träger.

Die Elternbeiratssitzungen finden in der Regel alle zwei Monate, sowie nach Bedarf, statt. Hierbei nehmen der Elternbeirat sowie die Krippenleitung und derer Stellvertretung teil.

Durch die regelmäßigen Sitzungen ist ein Grundstein zur Offenheit und Kooperation gelegt, der auch von den Eltern genutzt werden kann.

### **7.7. Feste und Feiern**

In der Kindervilla feiern wir die jährlich stattfindenden Feste, wie beispielsweise Fasching, Ostern und Weihnachten. Auch die Geburtstage der Kinder werden zelebriert. Hierbei steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit den Eltern feiern wir das große Sommerfest und das St. Martinsfest. In der vorweihnachtlichen Zeit gestalten wir einen Adventsnachmittag für und mit den Eltern. Auch so haben die Eltern immer



wieder die Möglichkeit bei Festen und Feiern vor allem kulinarisch mitzuwirken.

### **7.8. Die Elternbefragung**

Einmal im Krippenjahr findet eine Elternbefragung statt. Die Eltern haben hier die Möglichkeit anonym ihre Wünsche, Anliegen und Ideen einzubringen.

### **7.9. Aushänge und Elternbriefe**

Am schwarzen Brett vor der Gruppe finden die Eltern aktuelle Informationen über den Speiseplan, sowie den Wochenrückblick und andere aktuelle Themen und Projekte der jeweiligen Gruppe.

Das Whiteboard im Eingangsbereich des Neubaus bietet den Eltern in den Kategorien „Von Eltern für Eltern“, „Der Elternbeirat informiert“ und „Aktuelles aus der Kinderkrippe“ Möglichkeit zum Austausch und um sich zu informieren.

Einladungen zu Festen oder anderen Veranstaltungen werden an alle Eltern in Form eines Elternbriefes weitergegeben.

## **8. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen**

### **8.1. Das Team**

Das Team der Kindervilla besteht aus zwei Erzieherinnen in Vollzeit und einer Erzieherin mit 26 Wochenarbeitsstunden. Unterstützt werden diese von zwei Kinderpflegerinnen in Vollzeit und einer Praktikantin: entweder einer Berufspraktikantin oder einer Praktikantin des Sozialpädagogischen Seminars. Beide Praktikantinnen arbeiten ebenfalls in Vollzeit.

Die Leitungsverantwortung der Einrichtung, sowie die Gruppenleitung bei den Wandermäusen obliegt einer Vollzeiterzieherin. Die Verantwortung der Stellvertretenden Leitung und der Gruppenleitung bei den Holzwürmern übernimmt die andere Vollzeiterzieherin.

Das Team der Kindervilla ergänzt sich wunderbar durch die unterschiedlichen Fähigkeiten und bietet somit jedem Einzelnen die Möglichkeit, im täglichen Miteinander zu lernen und zu wachsen.



### **8.2. Mitarbeiterbesprechungen**

In den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen werden organisatorische und inhaltliche Aufgaben besprochen. Ideen für gruppenübergreifende Angebote werden vorgestellt, interne Alltagssituationen und Probleme werden angesprochen und diskutiert.

### **8.3. Fortbildungen**

Die Mitarbeiterinnen der Kindervilla haben jährlich für drei Tage die Möglichkeit sich in Fortbildungen weiterzubilden, die ihren Kompetenzen entsprechen. Des Weiteren bietet das Studentenwerk München für seine Mitarbeiter eine zweitägige trägerinterne Fortbildung an. Die regelmäßigen Weiterbildungen der einzelnen Mitarbeiterin und im Team tragen ebenso wie unser Selbstverständnis zur Reflexion unserer täglichen Arbeit wesentlich zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in unserer Einrichtung bei.

## **9. Kooperation**

Aufgrund der Änderung des Bundeskinderschutzgesetzes gibt es zwischen dem „Amt für Jugend und Familie“ in Freising und dem Träger der Kindertages-einrichtung eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages. In dieser Vereinbarung ist auch die Zusammenarbeit unserer Mitarbeiterinnen mit den insoweit erfahrenen Fachkräften von KoKi geregelt. Weitere Kooperationsarbeit, wie beispielsweise gemeinsame Elternabende, Teamsitzungen, Fortbildungen und gegenseitige Besuche, geschieht vor allem mit der „Krabbelstube“ Weihenstephan. Aber auch die Vernetzung mit dem Kindergarten „Kinder(t)räume“ wächst.

Des Weiteren kooperiert das Team der Kindervilla mit dem VivaVita und dem Naturgarten Schönege.

## **10. Ausblick**

Wir sehen dieses Konzept als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit an und nutzen es zum zielgerichteten fachlich Austausch. Dies war gerade zum jetzigen Zeitpunkt sehr fruchtbar für unsere Teamentwicklung. Wir sehen unser Konzept als Grundstock, der uns einen regelmäßigen Prozess zur konkreten Auseinandersetzung ermöglicht.

Das Team der Kindervilla freut sich auf die gemeinsame Zeit des Wachsens.



## Konzeption Kindervilla

---

Freising, den 20. Juli 2017